

Humboldt-Universität zu Berlin  
SUB Göttingen  
TIB Hannover

Stand: 6. Mai 2014

## **Protokoll zum Gründungsworkshop der AG-Forschungsdaten – DINI/nestor-Workshop am 3.4.2014 in Berlin**

Auf Einladung von [nestor - Kompetenznetzwerk für Langzeitarchivierung](#) und der [Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. \(DINI\)](#) sind am 3. April 2014 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Einrichtungen deutschlandweit zum Gründungsworkshop der DINI/nestor-Arbeitsgruppe Forschungsdaten nach Berlin gekommen. Der Workshop wurde von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen), der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB Hannover) und der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) veranstaltet und hatte zum Ziel, die möglichen zukünftigen Arbeitsschwerpunkte einer solchen AG zu diskutieren. Dabei lag der Fokus insbesondere auf dem Thema Kooperationen und Kooperationsmodelle, die in der bisherigen Diskussion um Forschungsdaten noch kaum thematisiert wurden.

Die Veranstaltung wurde von Peter Schirmbacher (HU Berlin) eröffnet, der in seiner Einführungsrede die Arbeit von DINI und nestor in diesem Bereich vorstellte und auf mangelnde systematische Aktivitäten in Deutschland verwies. Im Anschluss präsentierte Jens Ludwig (SUB Göttingen) exemplarische Rollen und Kooperationsmodelle im Bereich Forschungsdaten und schlug mögliche Fragestellungen für die AG vor, die u. a. sinnvolle Kooperationsstrategien und erfolgreiche Beispiele umfassten. Darauf folgend berichtete Janna Neumann (TIB Hannover) über bereits bestehende Kooperationen im [DataCite-Konsortium](#). Maxi Kindling (HU Berlin) stellte das Forschungsdaten-Wiki ([www.forschungsdaten.org](http://www.forschungsdaten.org)) vor und lud die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, sich aktiv an dessen Ausbau zu beteiligen.

Es folgten zwei Praxisbeispiele zum institutionellen Forschungsdatenmanagement aus dem Hochschulbereich. Johanna Vompras stellte die [Aktivitäten der Universität Bielefeld](#) zum Aufbau eines universitätsweiten Forschungsdatenmanagements vor, für das vor allem im Rahmen des Pilot-Projektes "Informium" hochschulweite Dienste entwickelt und zur Verfügung gestellt wurden. Anschließend präsentierte Elena Simukovic das bisherige Vorgehen und die wichtigsten Erkenntnisse aus der im 1. Quartal 2013 an der HU Berlin durchgeführten [Umfrage](#) zum Umgang mit Forschungsdaten. Dabei nannte sie das britische [Digital Curation Centre](#) als ein Beispiel, an dem sich die künftige Arbeit der AG Forschungsdaten orientieren könnte.

Nach der Mittagspause boten zwei Breakout-Sessions Raum zur Diskussion. Die Breakout-Session A "Erwartungen an eine Arbeitsgruppe Forschungsdaten" wurde von Peter Schirmbacher moderiert und von Maxi Kindling protokolliert. Nachfolgend sind nicht alle genannten Aspekte zusammengefasst, sondern jene, die gleich mehrfach benannt wurden. Die 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Institutionen und brachten entsprechend verschiedene Vorstellungen und Anregungen in die Diskussion ein. Übereinstimmend wurde der Wunsch nach einer Plattform für den Erfahrungsaustausch zu verschiedensten Themenstellungen deutlich – teils wurden hierzu konkrete Vorschläge wie

die Übersetzung englischsprachiger Materialien wie der des britischen Digital Curation Centers (z.B. Guidelines), teils aber auch die grundsätzliche Möglichkeit der Diskussion und gemeinsamen Erarbeitung von Themen benannt. Dabei wurde deutlich, dass eine AG mit dem Arbeitsschwerpunkt "Forschungsdaten" vor der Herausforderung steht, ein sehr breites Themenfeld zu bearbeiten. Ein solch generischer Anspruch wird nicht realisierbar sein, sondern es müssen vielmehr konkrete Aspekte gefunden werden, für die es jeweils eine möglichst große Interessensgruppe gibt. Die Gestaltung von Support-Angeboten, die durch Service-Einrichtungen von Forschungsinstitutionen jeder Form erbracht werden können, kristallisierte sich als ein erster solcher Ansatzpunkt heraus. Damit eng verbunden ist eine Kartierung der bisherigen Angebote und der verantwortlichen Akteure sowie der Kooperationen an deutschen Einrichtungen. So könnte sie beispielsweise auf das Zusammenspiel von fachübergreifenden und fachspezifischen Services fokussiert werden und als eine Art "Gap-Analyse" Themenfelder hervorbringen, die bislang wenig Berücksichtigung in der konkreten Ausgestaltung von Angeboten finden. Zugleich wurde aber auch deutlich, dass eine solche Kartierung mit einem hohen Aufwand verbunden ist und ein konkretes Konzept zur Umsetzung bislang fehlt. Das Wiki [forschungsdaten.org](http://forschungsdaten.org) sollte dazu als erster Anlaufpunkt dienen, da dort bereits Materialien und Informationen zu Aktivitäten und Projekten abgelegt sind.

Weiterhin wurden Qualitätsstandards für Forschungsdateninfrastrukturen und zugehörige Services sowie das institutionelle Datenmanagement als Desiderate benannt. Letzteres wurde dabei vor dem Hintergrund des lokalen Service-Managements gesehen: Welche Erwartungen haben Wissenschaftler unter Berücksichtigung der Vorgaben von Förderern, welche Niveaustufen bzw. Service-Level von Datenmanagement werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt angeboten und wie gestaltet sich das Verhältnis von Aufwand und Nutzen? Darüber hinaus soll das Thema der Virtuellen Forschungsumgebungen – auch in Abhängigkeit der zukünftigen Entwicklung der DINI-AG Virtuelle Forschungsumgebungen (vForum) – ebenfalls Diskussionsraum erhalten.

Die Breakout-Session B "Erwartungen an den Schwerpunkt LZA / Kooperationen" mit 16 Personen wurde von Jens Ludwig moderiert und zusammen mit Claudia Engelhardt (SUB Göttingen) protokolliert. Diese Session konzentrierte sich auf den Themenbereich Kooperationen und sammelte Vorschläge für Fragestellungen und Aufgaben für eine AG Forschungsdaten. Als erstes wurde ein Bedarf nach einer Identifikation aller relevanten Akteure (einschließlich ihrer Angebote), sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene, festgestellt. Es sei notwendig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass das Thema Forschungsdatenmanagement nicht nur Rechenzentren und Bibliotheken, sondern eine Vielzahl weiterer Akteure betreffe. Zudem wurde auch ein starker Bedarf für die Identifikation von (konzeptionellen) Schnittstellen zwischen Akteuren geäußert, vor allem solche, an denen Verantwortlichkeiten übergeben werden. In diesem Zusammenhang sei auch zu klären, welche Aspekte des Datenmanagements disziplinspezifisch und welche generisch sind, denn dadurch werde beeinflusst, welche Aufgaben besser von lokalen Akteuren übernommen werden sollten und für welche eine übergreifende Lösung sinnvoll und/oder notwendig sei. Es wurde weiterhin darauf hingewiesen, dass auf Ebene der lokalen Akteure in vielen Fällen eine Sensibilisierung für die Bedeutung und Tragweite des Themas, für die Notwendigkeit von Kooperationen in diesem Bereich sowie für bereits vorhandene, gut funktionierende Lösungen erforderlich sei. Als weitere Themenvorschläge für die AG wurden u.a. die Identifikation und/oder Entwicklung von Geschäftsmodellen sowie

Qualifizierung (sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für Personal von Infrastruktureinrichtungen) genannt.

Anschließend wurden die Diskussionsergebnisse der Breakout-Sessions in gemeinsamer Runde vorgestellt und die mögliche Zielrichtung der Arbeit einer AG Forschungsdaten diskutiert. Als übergeordnetes Ziel wird angestrebt, die Kooperationen im Bereich Forschungsdatenmanagement in Deutschland zu verbessern. Zu diesem Zweck soll zunächst eine Kartierung des bisherigen Erkenntnis- und Entwicklungsstandes, einschließlich der Identifikation funktionierender (Kooperations-)Modelle, vorgenommen werden, um sowohl organisatorische als auch institutionelle (fachspezifische) Lücken zu identifizieren. Aus Sicht vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer würde eine solche Kartierung zudem nicht nur für die AG selbst v. a. durch die Strukturierung der verschiedenen Aspekte in der Forschungsdatenlandschaft einen Wissensgewinn bringen, sondern wäre auch für die zahlreichen Akteure in diesem Bereich hilfreich und interessant.

Die Kartierung dient somit der Identifikation jener Arbeitsschwerpunkte, die bislang nicht ausreichend berücksichtigt sind. Zusätzlich ist einzubeziehen, wie ggf. zu entsprechenden Schwerpunkten mit bestehenden AGs und Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene zusammengearbeitet werden kann.

Parallel dazu wird, auf den in den Breakout-Sessions geäußerten Wunsch nach Erfahrungsaustausch hin, eine sinnvolle Form für einen solchen diskutiert und initiiert werden.

Als nächste organisatorische Schritte wird das Organisationsteam einen Entwurf für einen ersten Arbeitsplan einer potentiellen DINI/nestor-AG Forschungsdaten erstellen. Dieser wird mit der Bitte um rasche Rückmeldung an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops versandt. Nach Einarbeitung der Kommentare und Änderungswünsche wird der aktualisierte Entwurf den Vorstandsmitgliedern und Sprechern von nestor und DINI vorgelegt. Auf dieser Grundlage werden die nächsten Aktivitäten eingeleitet.